

Anschriften der Verfasserinnen:

Mag. Birgit DRAGY
Regionalverein Norische Region
Marktplatz 1/16
A-9371 Brückl

Mag. Carmen HEBEIN
Arge NATURSCHUTZ
Gasometergasse 16
A-9020 Klagenfurt

DI Gerhild WULZ
ARGE Südöstliche Kalkalpen
Gasometergasse 10
A-9020 Klagenfurt

Fledermausschutz in Kärnten Erste Schulung für Betreuer von Fledermausquartieren

Die Fledermäuse gehören zu der am stärksten gefährdeten Wirbeltiergruppe. Alle in Österreich nachgewiesenen Arten sind in die Rote Liste der gefährdeten Tiere Österreichs aufgenommen. Kärnten ist eines der wenigen Bundesländer, in welchen alle bisher in Österreich nachgewiesenen Arten vorkommen. Daher sind auch alle 24 Arten gemäß der Kärntner Tierartenschutz-Verordnung (LGBl. Nr. 3/1989) vollkommen geschützt. Das Jahr 1996 stand in Kärnten ganz im Zeichen des Fledermausschutzes. Vom Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 20 – Landesplanung, wurden in der Reihe „Kärntens bedrohte Natur“ eine Broschüre und ein Plakat zum Thema Fledermäuse herausgegeben. Es folgten zahlreiche Schutzmaßnahmen, die vor allem die Erhaltung von Sommerquartieren zum Ziel hatten.

Neben der Verringerung der Nahrungsangebote zählt besonders der Quartierverlust durch Zerstörung oder Veränderung zu den Hauptursachen des Rückganges dieser Tiere. Zum Schutz der Quartiere und der Fledermäuse hat sich der Einsatz von geschulten Quartierbetreuern, z. B. in der Schweiz, als überaus wirksam erwiesen. In Österreich wurde 1998 erstmalig im Bundesland Salzburg der Ver-

such gestartet, ein Netz von Quartierbetreuern aufzubauen.

Aufgrund der guten Kontakte der Arge NATURSCHUTZ zur Projektleitung in Salzburg ist es nun möglich geworden, auch in Kärnten eine Schulung anzubieten. Gemeinsam mit den Fachleuten Mag. Maria JERABEK, Ulrich HÜTTMEIER und Mag. Guido REITER (Universität Salzburg, Institut für Zoologie) wurde ein Projekt ausgearbeitet und dem Land Kärnten vorgelegt. Darüber hinaus plant Mag. REITER im Rahmen seiner Dissertation, Schwerpunkt Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*), sein Arbeitsgebiet auf Kärnten auszuweiten.

Für das Zustandekommen und die Finanzierung dieses vorerst auf 1999 beschränkten Projektes „Schulung für Betreuer von Fledermausquartieren“ sei Dr. Thusnelda ROTTENBURG und Dr. Christian WIESER, beide Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 20 – Unterabteilung Naturschutz, und Anton KRAMMER, Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, aufs herzlichste gedankt.

Die Schulung, an der insgesamt 28 Personen teilgenommen haben, fand am 28. Mai 1999 in Klagenfurt statt. Die Teilnehmer wurden in mehreren Vorträgen über die Biologie und Ökologie der Fleder-

mäuse, über die Gefährdungsursachen und Schutzmaßnahmen informiert. Der Schwerpunkt der Schulung lag in der Vorstellung des Aufgabenbereiches künftiger Quartierbetreuer und auf der Präsentation der technischen Hilfsmittel (bat-detector). Zu den Aufgaben gehören u. a. die Herstellung des Kontaktes mit den Quartierbesitzern, das Erkennen von Veränderungen am Quartier (Umbaumaßnahmen, Störungen), die Kontrolle der Fledermauskolonie (Zählungen, Jungenanzahl, Jungensterblichkeit), das Entfernen von Fledermausguano, das Auffinden von neuen Quartieren und die Aufklärung im lokalen Umfeld. Nach Abschluß des theoretischen Teiles wurde an einem Sommerquartier des Abendseglers (*Nyctalus noctula*), in der Nähe des Europaparks Klagenfurt, der allabendliche Ausflug beobachtet, und dabei machte man die ersten praktischen Erfahrungen (Abb. 1).

In diesem Jahr haben 15 Personen die ihnen zugewiesenen Quartiere von zwei der am meisten gefährdeten Fledermausarten, nämlich Kleine und Große Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros* und *Rh. ferrumequinum*), unter fachkundiger Leitung des Projektteams aufgesucht und die Arbeiten aufgenommen. In den darauffolgenden



Abb. 1: Die Teilnehmer beim Beobachten des Ausfluges vom Abendsegler (*Nyctalus noctula*).
(Foto: K. KRÄINER)

Wochen haben die Betreuer am Quartier mindestens zwei Ausflugszählungen durchgeführt, und zwar Mitte Juni vor dem Ausflug der Jungtiere und Mitte August. Mit diesem Projekt soll künftig der

Fledermausschutz in Kärnten gestärkt werden. Um den Fledermäusen auch weiterhin helfen zu können, soll das Projekt in den nächsten Jahren fortgesetzt und ausgeweitet werden. Wer Interesse für Fledermäuse hat und selbst gerne ein Fledermausquartier betreuen möchte oder einfach mehr über Fledermäuse wissen will, kann sich an die unten angeführte Adresse wenden.

Anschrift des Verfassers:

Mag. Klaus KRÄINER
Arge NATURSCHUTZ
Gasometergasse 10
A-9020 Klagenfurt

EU-Naturschutz: Die in Kärnten vorkommenden Vogelarten gemäß Vogelschutz-Richtlinie

Mit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union sind auch für Kärnten zwei EU-Richtlinien über den Naturschutz wirksam geworden: die Vogelschutz-Richtlinie (79/409/EWG) und die Fauna-

Flora-Habita-Richtlinie (92/43/EWG). Das wesentliche Ziel dieser Richtlinien ist die Schaffung eines europaweiten Schutzgebietssystems mit einheitlichen Kriterien für bedrohte Tier- und Pflanzenarten und für seltene Lebensräume. Die Mitgliedstaaten werden verpflichtet, unter dem Namen „Natura 2000“ ein Netz besonderer Schutzgebiete einzurichten. Das Schutzgebietssystem „Natura 2000“ soll jene Gebiete umfassen, die die Mitgliedstaaten für den Schutz der Lebensraumtypen des Anhangs 1 sowie die Habitate der Anhang-2-Arten gemäß Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (PETUTSCHNIG 1997) für geeignet halten. Es umfaßt aber auch alle nach der Vogelschutz-Richtlinie ausgewiesenen besonde-



Abb. 1: Wespenbussard (*Pernis apivorus*).

(Foto: D. STREITMAIER)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [1999_4](#)

Autor(en)/Author(s): Krainer Klaus

Artikel/Article: [Fledermausschutz in Kärnten Erste Schulung für Betreuer von Fledermausquartieren. 101-102](#)